

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie
Diedenhofen, 1942-10-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Friedenlofen 25. Okt. 42

Mein geliebter Waldemar!

Guten kommen wir von Delz, wo wir ein volles Haus und viel Erfolg hatten, so dass wir in sehr geliebter Stimmung sind, ausserdem ist es unsere 70. Aufführung von Tischerl. Jetzt spielen wir noch einen Abend. Die Tage verlaufen sehr angefüllt, da wir doch immer Probleme haben. Morgen sind wir beim Bürgermeister eingeladen, geben beim Kulturamt, wo wir in unerhörter Weise Kuchen essen und nachher Rurik hören von Fräulein Jay und Frau Stadeny.

Aus Dill noch fahren wir nach Lixemburg. Wahrscheinlich fahren wir dann gemeinsam am Donnerstag dort fort, weil jeder ganzliche pleite ist. Aber meine 25 Weinflaschen haben wir unter Dach! Es ist ein Kunststück sie zu schützen und das ist auch der Grund, warum ich nun doch nicht das Doppelte organisieren kann, was mir so leid tut. Aber du wirst die doch fassen über das was kommt. Wenn du auch hier in der Gegend sein wirst im

November mußt Du große Leichte Koffer mit-nehmen, damit Du was selten unterbringen kannst. Wir haben manchmal Fliegeralarm aber dabei spielen wir ruhig weiter oder schlafen, je nachdem zu welcher Zeit es gerade ist.

Bist Du eigentlich noch unterwegs? Ich hoffe Du schreibst bald, wenn morgen nichts kommt, schreibe ich wieder nach Stuttgart, wenn es überhaupt noch kommt, wir sehen uns ja am Ende der Woche. Es ist mir so, dass ich die Adresse von Jämschkinden wegen Cognac in Shassburg brachte, der von Frau Doktor Ragmus, wie ich glaube, man kann es um mitnehmen nicht aber schicken und bekommen es auch als Freunde nicht zu kaufen. So möchte ich so gerne diese Gelegenheit ausnützen das Du doch selber nicht hingefahren bist. Im Notfall telegraphiere sie mit Case nach Luxemburg am 28.

Ist unser Programm von Belg nicht reizend? Ach wenn doch nicht immer der eine oder andere anderes hätte, wir würden das ganze Jahr spielen, wir könnten sonstwohin hier in der Gegend und fast

überallhin zweimal. Wir haben wirklich
 viel Erfolg gefunden, das kommt so allem
 daher, dass wir lustig aber nicht so al-
 lein sind und klassische Musik haben
 und keine Tendenz, sondern einfache
 Heiterkeit und Angenehmheit.

Ich sehe, dass aber darüber hinaus
 die Leute auch noch etwas Ernstes brauchen
 und gerade zu auf dich sich stützen wer-
 den, sodass jeder Abend einfach ein
 Erlebnis sein wird. Ich möchte natürlich
 gerne mit dabei sein, und in diesen ge-
 zungen, die gefährdet waren und den
 Krieg wirklich kennen würden. Ich
 finde das gerne lesen.

Waldemar, um geht es schon
 den zur Vorstellung, so muss ich für heute
 adieu sagen. So kurz die Reise war, so kommt
 sie mir wie viele Wochen vor, weil man so
 viel sieht und so viele Gefühle. Ich freue
 mich sehr auf dich und ich grüße dich
 und küsse dich sehr und bin immer

Deine

Rose -